

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 57 (2000)
Heft: 11: Rheuma : der fliessende Schmerz : Ernährung : Pflanzen : Kältekammer

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

- 4 Der Natur auf der Spur**
- 6 Thema des Monats**
Rheuma –
eine Volkskrankheit
- 9 Ernährung**
Gibt es eine Rheuma-Diät?
- 12 Phytotherapie**
Pflanzenheilmittel bei
rheumatischen Beschwerden
- 16 Kryotherapie**
Kältekammern bei Poly-
arthritis und Fibromyalgie
- 18 Serie/Teil 11**
Phytotherapie nach
A. Vogel: Spannender Blick
auf die Forschung
- 22 Praktisches und Wissens-
wertes**
Pflanze des Monats: Die Eibe
Adressen der Rheuma-Ligen
- 23 Bild des Monats**
- 24 Gemütsverstimmungen**
Test: Sind Sie gut drauf?
- 28 Trauerarbeit**
Interview mit
Dr. Jorgos Canakakis
- 33 Leserforum**
Erfahrungsberichte und
neue Anfragen
- 35 Auf dem Speiseplan**
- 36 Blick in die Schweiz/
Lösung und Gewinner
des Sommerrätsels**

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Morgens um fünf wird die zwölfjährige Anna zum ersten Mal geweckt, damit sie die Medikamente schluckt, die ihr das Aufstehen um halb sieben erleichtern. Während des Frühstücks legt sie Eisbeutel auf die geschwollenen Gelenke. Geht es ihr einigermassen gut, fährt sie mit dem Therapieroller zur Schule, sonst bringt die Mutter sie mit dem Auto. Glücklicherweise liegt der Klassenraum im Erdgeschoss, so dass Anna keine Treppen steigen muss, und die Schultasche ist nicht so schwer, weil sie einen zweiten Satz Schulbücher beantragt hat. In der Klasse sitzt sie ganz vorn, weil sie nicht so gut sieht, und in den ersten Stunden schreibt sie ziemlich langsam, da es seine Zeit braucht, bis ihre Gelenke beweglicher werden. Vor dem Mittagessen gibt es wieder Medikamente, während der Mahlzeit Eisbeutel. Nach dem Abendessen macht sie «Schlinige» – dabei werden ihre Hüften ohne Belastung bewegt. Ist sie damit fertig, kommen die Beinschienen dran und meist liest sie währenddessen oder schaut fern, weil sie mit den Schienen nicht laufen darf. Bevor sie schlafen geht, legt ihr die Mutter die gelenkschonenden Nachtschienen an. Regelmässig muss sie zur Krankengymnastik und zur Kontrolle bei der Hausärztin. Anna hat Rheuma.

Rheumakranke Kinder (und ihre Familien) sind mit zahlreichen Behinderungen konfrontiert. Nicht nur die Beweglichkeit der Gelenke ist schmerhaft eingeschränkt, zusätzlich können auch innere Organe, Muskeln oder die Augen betroffen sein. Aus Unwissenheit werden diese Kinder jedoch nicht selten als faul, unsportlich und nörgelig bezeichnet, sie stossen auf Ablehnung. Wer denkt bei Kindern schon an Rheuma – besonders wenn äusserlich (noch) nichts zu sehen ist? Und hört jemand die Diagnose, macht er sich eine Vorstellung vom Ausmass der Schmerzen, der zeitaufwändigen Therapien, der körperlichen Einschränkungen, ganz zu schweigen von dem psychischen Druck?

Sie, liebe Leserinnen und Leser, wissen jetzt mehr.

Herzlichst, Ihre

Ingrid Zehnder

